



**Turbulente Liebeskomödie**  
Kurzweilige Premiere:  
Shakespeares „Was ihr wollt“ im  
Heilbronner Stadttheater. Kultur 12



**Sechs Strecken freigegeben**  
Für Mountainbiker wurden in der  
Region mehrere Trails erarbeitet  
und beschildert. Region 21

**Gags am laufenden Meter**  
Goethes munterer „Götz“ mit  
Walter Plathe polarisiert in  
Jagsthausen. Kultur 9



**Montag**  
26. Juni 2017

Zeitung für die Region  
Heilbronn-Franken  
Hohenlohe  
Kraichgau

Nr. 144 · 1,80 Euro

# HEILBRONNER STIMME

www.stimme.de

## Besucherrekord beim Festival in Bonfeld

Kulturinitiative Blacksheep  
zählt 8000 in drei Tagen

**BAD RAPPENAU** Das 4. Blacksheep-Festival im Bonfelder Schlosshof ist am Samstagabend mit einem Besucherrekord zu Ende gegangen. 8000 Menschen besuchten nach Angaben der veranstaltenden Kulturinitiative Blacksheep das dreitägige Festival. Das sind über 500 Besucher mehr als im Vorjahr.

Topacts wie Nazareth, The Common Linnets und Saga sorgten am Samstag dafür, dass schon im Vorfeld des Festivals keine Karten mehr zu haben waren. Aufgrund des wunderbaren Wetters zog der Freitag noch etliche Besucher an, die sich spontan auf den Weg gemacht haben: „Hier ging an der Abendkasse und über Ticketscript noch einmal mehr als erwartet“, sagt Blacksheep-Vorsitzender Ulrich Schneider. Überwältigend positiv ist laut Kreativteamleiter Franz Korokny die Resonanz von Besuchern und Musikern auf die Organisation, die 260 Ehrenamtliche der Kulturinitiative Blacksheep stemmen. Das nächste Festival findet vom 7. bis 9. Juni 2018 statt. **as** Seiten 10, 11

## 7500 beim Wertwiesen-Open-Air mit Kuhn und Pop & Poesie



**Heilbronn** 2500 Besucher gestern Abend bei SWR1 Pop & Poesie in Concert (Foto), 5000 bei der Schlagerparty mit Dieter Thomas Kuhn am Samstag: Der Wertwiesenpark war am Wochenende stark frequentiert.

Während es beim Kuhn-Konzert Beschwerden gegen die Zwangsverwahrung von Rucksäcken gab, wurden die durchsuchten Taschen der Pop & Poesie-Besucher wie in Bonfeld markiert. Foto: Andreas Veigel / Seite 12

### Kommentar



Von Martin Ferber

SPD-Kanzlerkandidat Schulz müht sich redlich. Doch Merkel scheint immer noch unbesiegbar.

### Verzweifelt

Er will Kanzler werden. Doch Martin Schulz kann das alte Dilemma der SPD nicht auflösen: Wahlen werden in Deutschland in der Mitte gewonnen. Den Kanzler stellen kann sie daher nur, wenn sie mit einer starken Persönlichkeit antritt, die nicht nur in den eigenen Reihen auf breite Akzeptanz stößt und das eigene Potenzial weitgehend ausschöpft, sondern weit in das bürgerliche Lager hinein ausstrahlt. An dieser Grundkonstellation hat sich im Grunde nichts verändert. Mag Schulz auch seine bisherige Zurückhaltung aufgeben und die Kanzlerin persönlich attackieren, und mehr Gerechtigkeit fordern, er schafft es nicht, eine Wechselstimmung zu erzeugen. Dem Programm fehlt es an einer zündenden Idee, es kommt eher bieder daher, womit es irgendwie zum Kandidaten passt. In den Umfragen liegt die SPD wieder da, wo sie unter dem ungeliebten Gabriel auch schon stand.

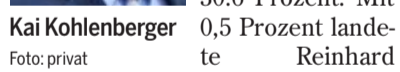
Auch nach zwölf Jahren im Amt prallen an Merkel, der Sphinx im Kanzleramt, alle Angriffsversuche ab. Von Amtsmüdigkeit keine Spur, im Gegenteil, nach dem zwischenzeitlichen Meinungstief als Folge der umstrittenen Flüchtlingspolitik sitzt die Kanzlerin fester denn je im Sattel. So breit hat Merkel die Union in der Mitte positioniert, so viele Positionen der Konkurrenz hat sie im Laufe der Zeit übernommen, dass Schulz einfach kein Loch findet, das Bollwerk zu knacken.

Zwei Mal gelang es der SPD, der Union das Kanzleramt abzunehmen, 1969 und 1998. Beides Mal war die CDU personell wie programmatisch ausgelagert, beides Mal stand die SPD für einen Neuanfang und Modernisierungsschub, beides Mal konnte sie mit charismatischen Kandidaten weit ins bürgerliche Lager vordringen und die politische Mitte besetzen. Wenig deutet darauf hin, dass sich dies wiederholt und Schulz in die Fußstapfen von Brandt und Schröder treten kann. Die Erkenntnis, banal, aber bitter für die SPD: Eine echte Chance auf das Kanzleramt hat sie wohl erst, wenn Merkel wirklich am Ende ist.

## 68,7 Prozent für Kai Kohlenberger

**ITTLINGEN** Mit einem klaren Ergebnis haben die Ittlinger ihren neuen Bürgermeister gekürt. Kai Kohlenberger aus Kirchartd wurde mit 68,7 Prozent der gültigen Stimmen zum

Nachfolger des in den Ruhestand gehenden langjährigen Rathauschefs Achim Heck gewählt. Die Ittlinger Hauptamtsleiterin Antonia Walch kam auf 30,6 Prozent. Mit 0,5 Prozent landete Reinhard Schürmann, Unternehmensberater aus Hoffenheim, weit abgeschlagen. Die Wahlbeteiligung lag bei 67,7 Prozent. „Ich bin vollkommen überwältigt“, meinte der 32-jährige Kohlenberger, der bislang Personalamtsleiter in Sinsheim ist. Er brenne jetzt auf seine Aufgabe. **box** Seite 23



Kai Kohlenberger Foto: privat

Nachfolger des in den Ruhestand gehenden langjährigen Rathauschefs Achim Heck gewählt. Die Ittlinger Hauptamtsleiterin Antonia Walch kam auf 30,6 Prozent. Mit 0,5 Prozent landete Reinhard Schürmann, Unternehmensberater aus Hoffenheim, weit abgeschlagen. Die Wahlbeteiligung lag bei 67,7 Prozent. „Ich bin vollkommen überwältigt“, meinte der 32-jährige Kohlenberger, der bislang Personalamtsleiter in Sinsheim ist. Er brenne jetzt auf seine Aufgabe. **box** Seite 23

# Schulz wirft Merkel Arroganz vor

**DORTMUND SPD-Parteitag verabschiedet Wahlprogramm einstimmig – Scharfe Kritik an der Union**

Die SPD-Kanzlerkandidatin Angela Merkel so heftig wie noch nie attackiert und seine Partei auf eine Aufholjagd eingeschwenkt. Auf dem SPD-Parteitag warf er CDU und CSU gestern in Dortmund vor, sich vor inhaltlichen Aussagen zu drücken und damit in Kauf zu nehmen, dass weniger Bürger zur Wahl gingen. „Ich nenne das einen Anschlag auf die Demokratie“, sagte der SPD-Chef vor 600 Delegierten und tausenden Anhängern. Zudem warf er der Union „Arroganz der Macht“ vor. CDU-Generalsekretär Peter Tauber sieht in der Kritik von Schulz eine Grenzüberschreitung. „So groß darf Verzweiflung niemals sein, dass wir Demokraten uns Anschläge auf die Demokratie vorwerfen“, twitterte Tauber.

**Steuern** In Umfragen ist die SPD aus dem Zwischenhoch nach der

Kür von Schulz zum Kanzlerkandidaten wieder abgesackt und liegt bis zu 16 Prozentpunkte hinter dem momentanen Koalitionspartner Union. Die Sozialdemokraten ziehen mit ihrem Programm unter dem Titel „Es ist Zeit für mehr Gerechtigkeit: Zukunft sichern, Europa stärken“ in

„Ich nenne das einen Anschlag auf die Demokratie.“

Martin Schulz

die heiße Phase des Wahlkampfes. Es wurde von den Delegierten ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung beschlossen. Zu den wichtigsten Punkten zählt die Forderung nach Entlastungen für kleine und mittlere Einkommen und höheren Steuern für Top-Verdiener. KITAS sollen gebührenfrei und die Ehe für Schwule und Lesben geöffnet werden.

Die Homo-Ehe machte Schulz in seiner Rede zur Bedingung für eine Regierungskoalition. Damit grenzte er sich klar von Union ab, die der einzige potenzielle Koalitionspartner ist, der dagegen ist. Neben CDU und CSU attackierte Schulz nur die rechtskonservative AfD, die er als „NPD light“ bezeichnete. Die potenziellen Koalitionspartner Linke, Grüne und FDP verschonte der Kanzlerkandidat dagegen.

**Rundumschlag** In seiner Rede griff Schulz Merkel frontal an und verschärfte damit seine Gangart gegen die Union deutlich. Unter anderem kritisierte er ihre Haltung zu Trump als zu unkonkret. Die Bundestagswahl am 24. September bezeichnete Schulz als Richtungsentscheidung. „Wir wollen weiter in einem freien solidarischen und vielfältigen Land leben“, sagte er. Von den Delegierten und Anhängern wurde Schulz mit langem Applaus und „Martin,

Martin“-Sprechchören gefeiert. Altkanzler Gerhard Schröder machte seiner Partei Mut. „Nichts ist entschieden“, versicherte er. „Es ist noch viel Zeit, um die Stimmung zu drehen.“ Nötig seien Disziplin, Geschlossenheit, aber auch Selbstbewusstsein. Schröder erinnerte an die Aufholjagd der SPD im Bundestagswahlkampf 2005 – mit ihm als Spitzenkandidat. **dpa** Seite 3 **Kommentar „Verzweifelt“**

### Wahlprogramm

Überraschend hat sich die SPD für einen vorübergehenden kompletten **Stopp von Abschiebungen nach Afghanistan** ausgesprochen. Folgende Passage wurde ins Wahlprogramm aufgenommen: „Da die Sicherheitslage in Afghanistan kein sicheres Leben zulässt, werden wir bis auf Weiteres keine Abschiebungen nach Afghanistan durchführen.“ **dpa**

### Service

Zwar werden weniger Briefe verschickt, doch Zahl der Briefkästen bleibt gleich. Seite 7

### Kultur

Claus von Wagner mit seiner „Theorie der feinen Menschen“ in der Stadthalle Lauffen. Seite 9

### Sport

Das spannende Formel-1-Rennen in Baku mit Sieger Ricciardo bietet reichlich Gesprächsstoff. Seite 17

### Region

Auf der Messe „Mein Hund“ in Heilbronn ließen Besitzer ihre Lieblinge für TV-Aufnahmen casten. Seite 23

## Löw-Elf nach 3:1 im Halbfinale

**SOTSCHI** Ein schöner Erfolg für Joachim Löw: Der 100. Sieg als Bundestrainer wurde von seinem Perspektivteam mit dem Gruppensieger beim Confed Cup veredelt. Nach dem 3:1 (0:0) gegen Kamerun trifft der Fußball-Weltmeister im Halbfinale am Donnerstag auf Mexiko.

Kerem Demirbay (48.) von 1899 Hoffenheim und zweimal Timo Werner (66. und 81.) erzielten gestern im 150. Länderspiel in Joachim Löws Amtszeit die Tore. Kamerun kam durch Vincent Aboubakar zum zwischenzeitlichen 1:2 (78.).

Der Skandal ums russische Staatsdoping hat derweil den Confed Cup erreicht. Die Fußball-Sbornaja steht am Pranger. **dpa** Seite 15

## Pikantes Dossier über Audi-Chefs

**WOLFSBURG** Ein internes Dossier mit wenig schmeichelhaften Aussagen über die Führungsspitze sorgt für Wirbel bei Audi und seiner Konzernmutter VW. Manager des Autobauers äußern darin nach einem Bericht der „Bild am Sonntag“ harsche Kritik an Audi-Chef Rupert Stadler und seinen Vorstandskollegen. „Vom Vorstand gibt es keine Signale zu Aufbruch, Veränderung, Zukunftsfähigkeit. Desaströse Nicht-Entscheidungen frustrieren die Mitarbeiter“, heiße es im Dossier, das in Wolfsburger Führungsetagen kursieren soll. Ein Audi-Sprecher distanzierte sich vom Inhalt des Schreibens und dementierte Pläne zur Ablösung Stadlers. **red** Seite 8

## Erdrutsch in China

**PEKING** Nach dem riesigen Erdbeben in China hatten die Helfer am Sonntag kaum noch Hoffnung, Überlebende zu finden. 93 Dorfbewohner wurden gestern noch unter den Geröllmassen vermisst. Zehn Tote waren bestätigt, wie die Nachrichtenagentur Xinhua berichtete. Mehr als 3000 Helfer suchten nach den Opfern. Nach tagelangen Regenfällen war der Berghang im Kreis Mao in der Provinz Sichuan in Südwestchina am Samstag mehr als tausend Meter in die Tiefe abgerutscht. „Mit voller Wucht“ habe der Erdrutsch das Dorf Xinmo unter sich begraben, schilderten Geologen im Staatsfernsehen. Es bleibe eine Geröllwüste. **dpa** Seite 6

## Milliarden für Pleite-Banken

**ROM** Die italienische Regierung steht mit weiteren Milliarden für die Abwicklung zweier Krisenbanken ein, die die Europäische Zentralbank (EZB) für nicht überlebensfähig hält. Für den Teilverkauf der beiden kleineren regionalen Banken Banca Popolare di Vicenza und die Banca Veneto an das zweitgrößte italienische Bankhaus Intesa Sanpaolo würde die Regierung 5,2 Milliarden bereitstellen, sagte Finanzminister Pier Carlo Padoa-Schioppa. Insgesamt würden bis zu maximal 17 Milliarden Euro veranschlagt, um Risiken bei der Abwicklung abzufedern. Mit der Aktion soll der Bankenbetrieb aufrecht erhalten, Sparer sollen geschützt werden. **dpa**

ANZEIGE

**Jubiläums**  
**HÖRTEST**  
**WOCHE**  
26. Juni - 1. Juli

Ich empfehle Ihnen einen kostenfreien Hörtest!

**35 Jahre**

**8x ganz in Ihrer Nähe!** Kostenfreies ☎ 0800 0935370

**HÖRGERÄTE LANGER**  
www.hoergeraete-langer.de

Montag  
26 bis 31 Grad ☀

Dienstag  
17 bis 27 Grad ☁

Mittwoch  
15 bis 25 Grad ☁

Schnell gefunden  
Fernsehprogramm ..... Seite 20  
Rätsel/Sudoku ..... Seite 4

Roman ..... Seite 5  
Wetter & Termine ..... Seite 14

Ihr direkter Draht zu uns  
Telefon 07131 615-615  
Mo. - Fr. 7-19 Uhr, Sa. 7-12 Uhr

4 190360 101809 10026